

Fachliteratur = Publications

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatca Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **119 (2021)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

A. Ecclesia:

Horace Edouard Davinet 1839–1922

Hotelarchitekt und Städteplaner

Verlag Hier+Jetzt, Zürich 2021, 248 Seiten,
CHF 49.00, ISBN 978-3-03919-525-1.



Horace Edouard Davinet gilt als einer der wichtigsten Architekten zur Zeit der Grand Hotels in den Alpen. Zusammen mit seinem Schwager, dem Baumeister Friedrich Studer, führte er ein erfolgreiches Architekturbüro in Interlaken, in welchem er bald einmal die alleinige Führung übernahm. Bauten wie das Hotel Schreiber auf Rigi Kulm (1875), das Hotel

Giessbach (1875, 1884), der Kursaal Heiden (1874), das Grand Hotel Seelisberg (1874/75) oder das Hotel Beau-Rivage in Interlaken (1873) sind oder waren Zeugen seines Schaffens. Auch mit Projekten in Deutschland, Frankreich, Korsika und Spanien wurde er beauftragt. Weniger bekannt ist Davinets Schaffen in der Stadt Bern selbst, wo er unter anderem zahlreiche Villenbauten realisierte und sich in der Planung des Kirchenfeldquartiers engagierte. 1891 wurde er zum Direktor des Kunstmuseums berufen und wirkte als Ratgeber und Experte in der ganzen Schweiz. Davinet erweist sich als eine Schlüsselfigur in der Berner und Schweizer Architekturgeschichte des 19. Jahrhunderts.

Der Schutz der Grand Hotels jener Zeit ist heute unbestritten, wie etwa der Hotelpalast bei den Giessbachfällen, den in den frühen 1980er-Jahren die Besitzer abreißen wollten,

um ein Hotel im Jumbo-Chalet-Stil zu errichten. Der Landschaftsschützer Franz Weber und der Schweizer Heimatschutz retteten den Davinet-Bau. Anders das Grandhotel Schreiber auf Rigi-Kulm: Der Abbruch des Hotels samt Nebengebäuden wurde 1951 mit einer Schoggitaleraktion des Schweizer Heimatschutzes finanziert zur «Säuberung des Rigi-Gipfels». Es war der Höhepunkt einer Kampagne, die sich gegen die «verlotterte Erbschaft aus der schlechtesten Zeit des letzten Jahrhunderts» richtete; gegen die protzigen Bauten aus der Belle Époque, die als städtische Fremdkörper in der heilen Bergwelt empfunden wurden. Und gegen die globalen Eliten, für deren Lebenswandel sie standen; die ersten Alpentouristen kamen bekanntlich aus England. Aus dem Abbruchmaterial entstand ein neues, bescheidenes Berghotel im Landi-Dörfli-Stil.

GEOMATIK

„Optimaler Datenfluss und stetiger Fortschritt bei den Produkten – das ist Ihr Vorsprung mit rmDATA.“

Michael Schulz, Geschäftsführer rmDATA AG



Überzeugen Sie sich von unseren Lösungen und besuchen Sie uns am
rmDATA Geomatik Event in Thalwill am 12. Januar 2022



rmDATA AG. Intelligente Software. Individuelle Services.
Bahnhofstrasse 23, 8956 Killwangen
Tel: +41 41 51121 31 . Fax +41 41 51121 27
office@rmdatagroup.com . www.rmdatagroup.com



Für die Anmeldung bitte scannen:

Cartographica Helvetica Heft 62/2021

Alexandre Stryieński, Topograph und
Kartograph (1804–1875)



In der neusten Ausgabe der Fachzeitschrift «Cartographica Helvetica» beschreiben die beiden Freiburger Kartenhistoriker Marino Maggetti und Hans-Uli Feldmann das Lebenswerk

des polnischstämmigen Alexandre Stryieński, dessen Höhepunkt die topographische Aufnahme des Kantons Freiburg sowie die Herausgabe der vierblättrigen Kupferstichkarte im Massstab 1:50 000 bildete.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts war der Kanton Freiburg, wie die meisten anderen Kantone, kartographisch noch ziemlich ungenau erfasst. Eine landesweit einheitliche Triangulation und eine darauf aufbauende topographische Aufnahme, wie zum Beispiel in Frankreich, war vor allem aus föderalistischen Gründen noch nicht realisiert worden.

Als damals beste Darstellungen können zwei gesamtschweizerische Kartenwerke erwähnt werden, die den Kanton Freiburg in einem mittleren Massstabsbereich abbilden: den *Atlas Suisse* im Massstab von ca. 1:120 000, publiziert 1796–1802 von Johann Rudolf Meyer, Johann Heinrich Weiss, Joachim Eugen Müller sowie die darauf basierende *Karte der Schweiz* 1:200 000, publiziert 1835/36 von Joseph Edmund Woerl.

Für militärische Zwecke, den Strassenbau, aber auch für den Schulunterricht waren die-

se Karten zu ungenau und zu detailarm. Es kam deshalb der Kantonsregierung entgegen, dass der 1832 zum Oberstquartiermeister gewählte Guillaume-Henri Dufour entschied, eine landesweite trigonometrische Vermessung, die sog. *Triangulation primordiale*, durchzuführen. Darauf aufbauend erhielten die Kantone den Auftrag, ihre Hoheitsgebiete topographisch aufzunehmen. Die Freiburger Kantonsregierung nahm für diese Aufgabe den Topographen Alexandre Stryieński unter Vertrag, der schon vorher bei Dufour an Vorarbeiten für die *Topographische Karte der Schweiz* 1:100 000 («Dufourkarte») beschäftigt war.

Casimir Napoléon Alexandre Stryieński (1804–1875) wurde am 11. September 1804 im polnischen Białystok geboren. An der militärischen Kadettenschule in Warschau wurde er zum Genie-Ingenieur ausgebildet. Zwischen 1828 und 1830 leistete er Militärdienst, wurde in den russischen Generalstab berufen und zum Hauptmann befördert. Nach dem missglückten polnischen Aufstand gegen die Russen wurde er in Abwesenheit zum Tode verurteilt und floh ins französische Besançon. 1833 liess er sich im Berner Jura nieder, wo er unter anderem für die «Commissions bernoise des forêts» Waldkarten erstellte. 1839 heiratete er in Pruntrut Maria Anna Pauline de Lestocq, mit der er schon bald nach Genf umzog. Der Ehe entsprossen insgesamt acht Kinder.

In den Jahren 1838 bis 1842 war Stryieński im Auftrag von Dufour im Wallis mit der topographischen Aufnahme für das Blatt XVII der Dufourkarte beschäftigt. Von 1844 bis 1851, ab 1846 unter Mithilfe von René Henri L'Hardy, topographierte er im Massstab 1:25 000

das gesamte Kantonsgebiet von Freiburg für die Blätter XI und XII. Aus diesen Daten zeichnete er Vorlagen für die Schulwandkarte des Kantons Freiburg 1:100 000 (publiziert 1851) und die vierblättrige *Carte topographique du Canton de Fribourg* 1:50 000 (1855). Von ihm stammt auch ein Entwurf für eine Schulhandkarte 1:250 000 (1852) sowie eine weitere im Massstab 1:315 000, die 1859 publiziert wurde. 1852 erfolgten im Auftrag des Staatsrates Studien für Linienvarianten des zukünftigen Eisenbahnbaus im Kanton Freiburg, die zu Beginn des Jahres 1853 publiziert wurden. 1854 wurde seine Schulkarte des Kantons Genf 1:100 000 sowie seine *Carte du Duché de Savoie* 1:500 000 gedruckt. 1854/55 war er nochmals mit topographischen Aufnahmen beschäftigt, diesmal für das Blatt VIII, deren Daten dann auch für die Luzerner Kantonskarte 1:25 000 Verwendung fanden. Einige dieser Aufnahmeblätter von Freiburg und Luzern dienten später unverändert oder zum Teil revidiert als Grundlage für die Siegfriedkarte 1:25 000. Durch Vermittlung von Dufour wurde Stryieński 1858 als «Ingénieur des travaux publics» in die Genfer Kantonsverwaltung gewählt.

Im Oktober 1875 wurde Alexandre Stryieński krankheitshalber pensioniert und zog zusammen mit seiner Frau zu seiner ältesten Tochter Léocadie nach Paris, wo er bereits am 9. Dezember 1875 verstarb.

Bezug:
Verlag Cartographica Helvetica
Untere Längmatt 9, CH-3280 Murten
info@cartographica-helvetica.ch
www.kartengeschichte.ch

Geomatik Schweiz / Géomatique Suisse online

Inhaltsverzeichnisse: www.geomatik.ch > Fachzeitschrift
Sommaires: www.geomatik.ch > Revue

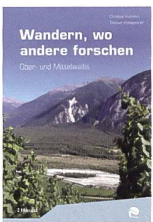
Alle Fachartikel und Rubrikbeiträge seit 1903 als pdf: www.geomatik.ch > Fachzeitschrift (retro.seals.ch)
Tous les articles et contributions sous rubrique dès 1903 en pdf: www.geomatik.ch > Revue (retro.seals.ch)

Ch. Huovinen, Th. Wohlgemuth:

Wandern, wo andere forschen

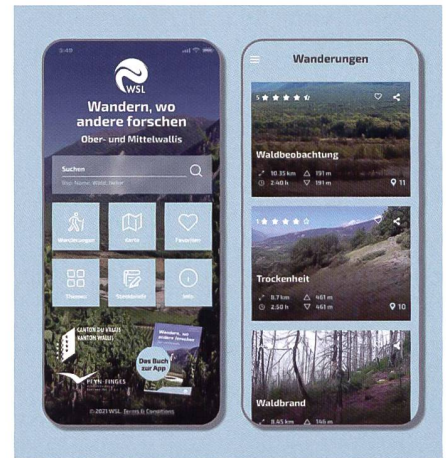
Sur les sentiers valaisans de la recherche

Haupt Verlag, Bern 2021, 367 Seiten, CHF 38.00, ISBN 978-3-258-08206-6.



Schauplätze der Forschung vor prächtiger Kulisse erwandern: neues Buch mit App. Die Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, der Kanton Wallis und der Naturpark Pfyn-Finges präsentieren den ersten Wanderführer der Schweiz, mit dem man Forschungsstandorte zu Fuss erkunden kann, vor der einzigartigen Kulisse der Walliser Berge. Seit über 30 Jahren forscht die Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL im Kanton Wallis an Umweltthemen wie Grosslawinen, Waldbränden und vertrocknenden Föhren. An etlichen Orten zeugen Messgeräte und Installationen von dieser Arbeit – hier ein Mast, der Lawinen vermisst, dort eine Waage für Murgänge und Radargeräte. Aber was steckt dahinter? Dies

können Interessierte nun im neuen Wanderführer «Wandern, wo andere forschen» erfahren, der mit einer praktischen Smartphone-App für unterwegs kombiniert ist und gleichzeitig auf Deutsch und Französisch erscheint. Auf die Idee für ein Wanderbuch zu Forschungsstandorten kam der WSL-Waldökologe Thomas Wohlgemuth, weil das Wallis sowohl Forschende wie auch naturinteressierte Laien gleichermaßen anlockt. «Das trockenwarme Wallis ist in den letzten Jahrzehnten zur Frühwarnregion für den Umweltwandel geworden», sagt er. Deshalb untersuchen WSL-Forschende hier die zahlreichen Folgen dieser Veränderungen. Die acht Wanderungen führen durch faszinierende Landschaften zu diversen Stationen. Da ist ein Bewässerungsexperiment mit Föhren im Pfynwald, die unter zunehmender Trockenheit leiden, oder die Detektivarbeit zur Klimageschichte, die sich im Holz uralter Häuser im Lötschental verbirgt. Weitere Themen sind das Abschmelzen von Gletschern bis ins Jahr 2100 samt den Folgen für die Wasserwirtschaft, die Rückeroberung der Waldbrandfläche von Leuk durch die Natur oder die Entwicklung der Siedlungen im Tal. Vier der Wanderungen führen durch den Naturpark Pfyn-Finges. Seine zentrale Lage im Wanderführer versinnbildlicht die Bedeutung für die Region. Wer



das Wallis schätzt, sich für Neues interessiert und gerne zu Fuss in der Natur unterwegs ist, der wird an diesem speziellen Wanderführer seine Freude haben.

Eine Neuheit ist auch die dazugehörige, kostenlose App fürs Smartphone (hiking.wsl.ch). Sie erlaubt es, das Buch zu Hause zu lassen, zeigt die Routen und den aktuellen Standort an und macht einen auf Wunsch auf den nächsten Wegposten mit Informationen aufmerksam. Sie enthält auch Portraits von Tier- und Pflanzenarten sowie Gesteinen, denen der Wanderer und die Wanderin unterwegs begegnen kann, sowie zahlreiche Videos und Links.



Unsere präzisen Lösungen erfüllen Ihre Anforderungen.

Steigern Sie die Produktivität durch präziseres und effizienteres Arbeiten sowie einer exakten Planung im Vorfeld. Vom Konzept bis zur Fertigstellung bieten unsere Geodatenlösungen eine sichere Vernetzung, intuitive Software und präzise Messinstrumente, von denen Sie profitieren.

FIELDWORK

Maschinenkontroll- und Vermessungssysteme AG
Bleichelstrasse 22, CH-9055 Bühler, www.fieldwork.ch



T. Engelsing (Hrsg.):

Idyllen zwischen Berg und See

Die Entdeckung von Bodensee und Voralpenraum

Südverlag, Konstanz 2021, 168 Seiten, € 20.00, ISBN 978-3-87800-154-6.



Seit dem späten 18. Jahrhundert kletterten naturbegeisterte Aufklärer und englische Gentlemen in die Berge des Voralpenlandes. Mit

dem Bau von Eisenbahnlinien wurde auch die Landschaft zwischen Säntis und Rheinfall zum Anziehungspunkt für junge Künstler, Bildungsreisende, vermögende Kurgäste und grossbürgerliche Sommerfrischler. Es wurden Hotelpaläste, Seebäder und Wanderhütten gebaut, Dampfschiffe schipperten die Touristen über den See. Ansässige Künstler, Lithografen und Verleger bedienten die Nachfrage nach Souvenirs: In ihren gedruckten Ansichten verbreiteten sie ein Abbild der Landschaft zwischen Säntis und Rheinfall, das romantische Vorstellungen einer biedermeierlichen Idylle tradierte.

Ausstellung bis 9. Januar 2022 im Rosgartenmuseum, Konstanz:

Die schönsten kolorierten Lithografien, Gouachen und Darstellungen des grossen Naturraumes zwischen Säntis und Rheinfall zur Zeit seiner touristischen Entdeckung zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Ein Kooperationspro-

jekt des Rosgartenmuseums Konstanz mit den Schweizer Museen Turmhof Steckborn, Volkskundemuseum Stein, Museum Appenzell, Museum Rosenegg, Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, Historisches und Völkerkundemuseum St. Gallen, Museum Herisau, Vorarlbergmuseum Bregenz und namhaften Privatsammlern.

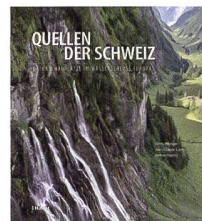
www.rosgartenmuseum.de/ausstellungen/sonderausstellung

R. Wenger, J-C. Lalou, R. Hapka:

Quellen der Schweiz

Naturschauplätze im Wasserschloss Europas

Haupt Verlag, Bern 2021, 256 Seiten, CHF 48.00, ISBN 978-3-258-08167-0.



Quellen sind erinnerungsträchtige Orte, die uns mit ihren Legenden, Aberglauben und Anekdoten faszinieren und in ihren Bann ziehen. Das Gotthardmassiv ist das Wasserschloss Europas. In ihm haben mehrere grosse Flüsse ihren Ursprung, die den Kontinent bewässern und in vier verschiedenen Meeren münden. An vielen anderen Orten in der ganzen Schweiz finden wir weitere spektakuläre oder auch bescheidenere Quellen. Dieser prächtige, reich illustrierte Band bietet einen Streifzug zu den bemerkenswertesten Quellen der Schweiz. Von der Hydrologie und Höhlenfor-

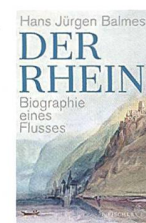
schung über die Mythologie bis zu Thermalbädern, Industrienutzung und Trinkwasserqualität werden dabei alle Aspekte beleuchtet.

H.J. Balmes:

Der Rhein

Biographie eines Flusses

S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2021, 560 Seiten, € 29.00, ISBN 978-3-10-397430-0.



Eine poetische Natur- und Kulturgeschichte über den Rhein und die Seele einer Landschaft. Der Rhein entsprang einst an seiner heutigen Mitte, wo in einem tropischen Meer Seekühe lebten. Er schuf sich sein Bett stromauf und besitzt eine erstaunliche Geologie. Noch heute leben hier die ältesten Lebewesen Europas. Gleichzeitig ist der Rhein durchgehend geprägt durch Eingriffe des Menschen. Kein anderer Fluss versammelt so viele Widersprüche in sich – Grenze, Verkehrsweg, Fluchtroute und Lebensader. Hans Jürgen Balmes nimmt uns mit auf eine Reise entlang des Flusses. Wir begegnen Menschen, die wie William Turner den Rhein zu ihrer Sehnsucht und Lebensaufgabe machten. Wir sehen Wälder und Tiere, die in traumhaften Naturbetrachtungen und meditativen Bildern gegenwärtig werden.

Geomatik ■ Schweiz
Géomatique ■ Suisse
Geomatica ■ Svizzera

**Ihre Botschaft
perfekt platziert.**

Entdecken Sie mit uns Ihre
idealen Werbemöglichkeiten!

SIGImedia AG
Tel. +41 56 619 52 52
info@sigimedia.ch
www.geomatik.ch

